



und trocken im
2. Grad / ziehet
an / zertheilt:
stärckt das
Gesicht und
Haupt / und
dient / inner-
lich und euser-
lich gebraucht/
vor die Dun-
ckelheit der
Augen / Star-
blöde / Ges-
dächtnis und
Gelbe-Sucht.
Das Wasser/
Spiritu, Salz/
Conserv und
der hievon be-

reitete Wein oder Bier sind in gemeldten Gebrechen
gut: über diß soll das gebrandte Wasser den Stein
treiben.

Faba Arabica, Bon.

1.

Namen. Faba Arabica, Bon f. Ban, Bruna, Bun-
nu, & Bunchus Arabum.

2. **Gestalt.** Ist ein frembder Baum / dem evono-
mo ähnlich / hat aber härter / dicker / grüner / und im-
mer grürende Blätter. Bringt weißlichte Blumen/
und schwarze Früchte / wie eine Bone / welche / wann
sie

sie geschelet worden/ in zwey Stücke getheilet wird/ und ist eines süßlicht bitterlichen Geschmacks.



3. Ort.
Diese Bohnen/
so Bon oder
Ban genennet
werden/ bringt
man aus dem
glücklichen A-
rabien / und
aus Indien.

4. Theile/
Natur /
Zuberei-
tung und
Nuz. Die
Schale oder
Rinde dieser
Bohne / ist
warm im 1.

trocken im 2. Grad / der Kern aber mässig warm und trocken. Der daraus bereitete Tranck / so insgemein Coffi oder Coava, von den Türcken aber Chaube genennet wird / dienet gegen die Bläste / Verstopfung der innerlichen Glieder / Monat. Zeit und des Urins / Schwachheit und Geschwulst der Leber / Wassersucht / überflüssige Galle / böse Seblüt / Schwachheit des Herzens / Magens und Gehirns / verkehrten Appetit / Flüsse / sonderlich die / so auff die Brust / und vor die Augen und Ohren fallen / Schmerzen und Geschwulst des Wilchs / Kopffroch / Lähme / Podagra / Echarbock /

bock / Stein / verlohrene Kräfte / Unreinigkeit der Haut / u. a. m. Es wird aber das Cofli gemacht entweder aus den geschelten / und in einem gewissen eisernen Instrument gebratenen Bonen / die man zu Pulver reibt / und in ein siedend heiß Wasser wirfft ; oder aus den Schalen / so auff besagte Weise zugerichtet werden. Der hievon schwarz gefärbte Trancck wird nüchtern / mit einem wenig Zucker / aus irdenen und Porcellinen Gefässen / warm eingeschlürffet. Dieses Tranccks haben sich vorzeiten schon die Aegypter und Araber bedienet : heut zu Tage aber wird er von den Engelländern / Frankosen / Türcken / und auch Teutschen / statt des Tabacks und Thee sehr gebraucht / und in vielen öffentlichen Schenckhäusern / wie Wein verkauft.

Faba Germ. teutsche Bonen.

1.

Nomen. Faba *Offic.* Germanica f. vulgaris, hortensis, Boona f. Phaseolus major, Bonen / gemeine Teutsche oder Garten Bonen.

2. **Gestalt.** Haben einen viereckichten / Enddichten / hohlen Stengel / mit breitlichten / fetten / dicken Blättern. Die Blumen sind weiß / wohlriechend / mit schwarzen Flecken gezieret / und stehen schichtweise aneinander auff einer Seite ; auff diese folgen lange Schoten oder Hülsen / so auswendig grün / inwendig aber mit einer weißlichten Wolle überzogen / darinnen der Samen oder die Bonen enthalten / so an Farbe und Gestalt unterschiedlich / braun / schwarz / gelb / weiß und bund sind. Die Wurzel ist schlecht / holzlicht / stark und zäsig.

3. Ort.



3. Ort. Wird in
Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühen
im April und May:
die Früchte reiffen im
Junio und Julio.

5. Theile / Na-
tur / Zubereitung
und Nus.

Bo-
nen Meel ist mäßig
kalt und trocken / (kalt
und trocken im 1. Gr.)
stopffen / saubern: das
Muesß davon stillt die
Durchbrüche / Rothe
Ruhr und Leber-Fluß;
euserl. das Meel auf-
gestrichen oder damit

gerieben / vertreibt es die Sommer sprossen / Blatter-
Flecken / und blaue Mähler; zu einem Brey gemacht
und ümbgeschlagen / dienet es vor die Entzündung und
Geschwulst der Brüste und Geburts-Seilen / mit
Wein oder Wasser gekocht und damit gewaschen / ver-
tilget die Warzen; den Dampff davon in die Ohren
gelassen / ist gut vor das verlorne Gehör. Die Brüh
von den Hülsen frischer Bohnen wird gegen die
Schärffe des Urins in das heimliche Glied eingespritzt.
Das aus den Blumen gebrandte Wasser treibt
den Urin / und nützet wider den Grief / Stein und hizi-
ges harnen; Euserlich saubert es / und schmincket das
Angeßicht. Das aus den Bohnen-Schelffen ge-
brand

brandte Wasser wird sonderlich zum Stein gerühmt. Das aus dem zur Asche gebrandte Stroh bereitere Salz / und die aus selbiger Asche zugerichtete Lauge / macht harnen / und ist gut in der Wasser sucht / Stein / und Verstopfung des Urins. Die aus gedachter Asche mit Glaskraut Wasser gemachte Lauge / durch Beymischung z. Loth Venushaar Sirup / zu einem Julep gemacht / dienet vor den eingewurzelten Samenfluß / und treibt den in den Harn Gängen sitzenden Stein. Die gekochten und mit Zucker überzogene Bohnen sind vor die unnatürliche Lust der Schwangeren dienlich. Sonsten machen die Bohnen / als eine Speise genossen / Blähungen / und ein grobes melancholisches Seblüt / und verursachen Unfruchtbarkeit. Die Blumen gegessen sollen die zur Melancholey und Wahnwiz geneigte Leute rasend machen.

Fabaria, Fette Henne.

1.

Namen. Fette Henne / Knaben / Wund / Donner / Ner / Zumpen / Wolffs / oder Groß Bruch / Kraut / Bruchwurz / Donnerbone / Holzzwang / S. Joh. Pflanz / Fabaria & Crassula maj. *Offic.* Telepi-um, Anacamperos, Faba inversa, crassa, Scrophularia med Cotyledon alter. *Disc.* Acetabulum alter.

2. **Gestalt.** Bekommt gerade Stengel / eines Schuhes hoch ; mit aufrechten / fetten / graublauen wie am Portel doch längern Blättern. Trägt auff den Dolden weisse aus 5. Blätlein bestehende Blümlein. Die Wurzeln sind weiß und knollicht.

3. **Ort.** Wächst an feuchten Orten / auff den Mauern.

4. Zeit.

24

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile/Natur/Zubereitung / und Nutz. Die Blätter sind Kalt und feucht/ (trocken) saubern / zeitigen / ziehen an / stillen die Schmerken: dienen zu den Wunden und derselben Bluten und Schmerken/ Brüchen / in der Nothen-Ruhr verkehrten Gedärmen/ bösen Geschwürten / sonderlich der Beer-mutter / Schuppen des Haupt/ Flecken der Haut / Brandt. Die Wurzel wird vor die blinde Guldens-Ader angehangen. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser macht klare



Haut.

Fagus, Buchbaum.

I.

Namen. Buche / Buchbaum / Büchenholz / Fagus, Oxya, Oraus.

2. Gestalt. Die Buche schießt mit einem dicken/ vielästigen Stamme hoch auff: bringt dünne / platte und breitliche Blätter / stat der Blüte aber gelblichte Käglein: die Früchte (Buch-Eckern / Nüßlein / Eichel / Glandes s. Nucis fageæ) sind dreyeckichte in einer rauhen Schale verschlossene Nüßlein / so mit einer glatten und braunen Echelffen umbgeben. Das Holz ist weiß / und mit einer glatten aschfarben Rinde überzogen.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
den Gebürge/n/
und auch auff
der Ebene.

4. Zeit.
Blühet im
Mercken: die
Früchte werde
im Septemb
ber zeitig.

5. Theile/
Natur/ Zu-
bereitung
und Nus.
Die Buch-
eckern sind
warm und

feucht / ziehen etwas an / machen trocken: zu Asche ge-
brandt und eingenommen / sollen sie vor das Nierens-
weh und den Stein dienen: Euserlich mit Schmeer
auff die Lenden gelegt / haben sie gleiche Wirkung.
Die Lauge daraus mit etwas Wein / und 4 Loth
Alaun vermischet / stärckt die Glieder und Gelencke.
Die Blätter sind feucht / ziehen etwas zusammen / und
sind gut vor die hitzige Geschwulst der Lippen und des
Zahnsfleisches / Entzündungen der Wunden und Bläs-
tern. Das in den hohen Buchen gefundene Wasser
vertreibt den Grind / Rauden und Flechten. Des aus
den Buchnüsslein gepresten Oels bedienet sich der Pö-
bel stat der Butter. Ist in der Apotheck nicht gebräuch-
lich.

Ferula,

Ferula, Gertenkraut.

1.



Namen.
 Ferula /
 Gerten- oder
 Stecken-
 Kraut / Feru-
 la, Narthex.

2. **G**e-
 stalt. Hat
 einen dicken/
 ästigen Sten-
 gel/voll schwä-
 m i c h t e n
 Marcks/und 5.
 bis 6. Ellen
 hoch. Seine
 Blätter sind
 den Fenchel-
 Blättern

gleich: Die Dolben tragen gelbe Blumen/ und einen
 grossen blatten und breiten Samen. Wann es im
 Frühling hervorsprosst/ giebt es ein Aug oder Marck/
 gleich wie ein harter Eyerdotter. So man die Wur-
 zel verletzet/ stiesset ein milchiger Saft heraus.

3. **O**rt. Ist in Apulien / Calabrien und Sicilien
 gemein: wird auch in Teutschland in wohlangelegten
 Gärten gefunden.

4. **Z**eit. In Teutschland blühet es im Julio und
 Augusto.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und
 Na Zug.

Aug. Der Samen ist warm / macht dünn : dienet in Wein eingenommen / vor die Colic. Das Aug oder *Marca* ist gut vor das Blutspeyen / euserlich in die Nasen gesteckt / stillt er der selben Bluten. In der Apothec ist nichts dar aus vorhanden.

Von den Ferulkräutern werden auch folgende Säfte: Gummi Ammoniacum, Galbanum und Saggapenum gesamlet.

Gummi Ammoniacum: ist ein Saft oder Gummi, so aus einer Art Ferul-Kraut (welches Ammoniacitara, Agasyllis und Metapion heisset) fleust / und in Africa bey Cyrenen / und dem Tempel Ammonis gefunden wird. Das beste Gummi Ammoniacum ist / welches außen gelb inwendig aber weiß / rein / hart / in kleine Stücklein zertheilet / bitter am Geschmack ist / und nach Biberzeil etwas reucht. Ist an Kräften warm im 2. trocken im 1. Gr. erweicht macht dünn / resolviert / verzehrt / zeitiget / und lapiret : ist gut vor die Verstopffungen der Lungen / Gefäßaderlein / des Milches / der Leber und Mutter / Gliederweh / Stein / Engbrüstigkeit / Seitensschrecken / alten Husten. Euserlich ziehet es die Dornen aus dem Fleisch / und dienet zu den harten Geschwulsten / Beulen / Knorren / an den Gelencken in der Sicht / Kröpfen / und dergleichen. Aus dem Ammoniaco bereitet man das destillirte und blaue Oel / *Extractum resinofum* und *viscosum*, die Pillen und das *Elixir*. Das destillirte Oel und *Extractum resinofum* oder *Resina*, sind in oberzehlten Gebrechen zuträglich. Das *Extractum viscosum* hilfft wieder die Heiserkeit und scharffen Flüsse. Die Pillen purgieren den tartarischen Schleim / und andern Unflat des Leibes / und sind vor die Flüsse / *Cachexiam*,
ver

verstopfften und verharteten Märs / und eingewurzelte
viertägige Fieber dienstlich. Das Elixir wird gegen
den Scharbock gerühmet. Von den Sagapeno soll
auff folgendem Blat / unter dem Galbenkraut gehan-
delt werden.

Ferula galbonifera, Galbenkraut.

I.



Namen.

Galben-
Kraut / Sy-
risch Ferul-
kraut / Ferula
galbanifera,
Syriaca, Feru-
lago Narchet.
Syriaca, Me-
topium.

2. Gestalt.

Ist dem ge-
meinen Ferul-
kraut ganz
ähnlich: hat
dünne Blät-
ter / und eben-
falls auff den

Dolben lustige Blümlein / viel breiten Samen / eines
würkhafften Geschmacks. Die Wurzel ist dick / und
saffrig. Aus diesem Gewächß fleußt ein härtsich-
tens Gummi / so Galbanum, Chalbanum und Stragonitis
genennt wird / und das beste ist / welches kuerlich / gelb-

U a 2

rein

rein/fett oder öhlich/leicht anzündet/schweren Geruchs/
und garstigen Geschmacks.

3. Ort. Wächst in Syrien / und wird auch bey
uns in etlichen Gärten angetroffen.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Galbanum ist warm und trocken im 2. Gr. es
weicht / resolvirt / ziehet aus / stillt die Schmerzen/
stärckt die Nerven / widerstehet dem Safft / treibt die
Frauenzeit und Geburt: dienet vor die Hauptflüsse/
Reichen/ alten trocknen Husten / verstopfte Milch und
Leber: Euserlich ist es gut vor die verhaltene Monat-
zeit / schwere Geburt / Ausblähung der Mutter/
Schwindel / vor die Beulen so furunculi heissen / und
Sommerprossen. Auff das Männliche Glied gelegt/
treibt den Urin. Das destillirte Oel legt das Auf-
steigen der Mutter / entweder innerlich eingegeben / oder
euserlich auff den Nabel geschmieret / zeitiget die Pest-
beulen. Das Galban, das ist / Balsam Galban. oder
Spirit. Galbanetus, ist kräftig vor die Verlahmungen
und Bauchgrimmen. Das Galban. Theophr. stärckt
das Haupt / und die Nerven / und nützet in der Lahme.
Das Cerotum ex Galbano, oder Ceratum matricale,
dienet zu den Ebrechen der Mutter. Das Empla-
strum de Galb. Mynf. vertreibt die Warzen und Els-
teraugen. Das Empl. de Galb. crocatum des Myn-
sichts / erweicht / resolvirt / und zertheilt die harten Ge-
schwulst und Kröpfte / benimbt allerhand Schmerzen/
und legt die convulsiones, und den Schlucken. Gummi
Sapenum oder Serapinum, dessen auff vorhergehenden
Blatte erwehnt worden / ist auch ein hartichtes
Gummi, so aus der verletzten Wurzel eines unbekand-
ten

ten Ferulkrauts heraus trieffet / und wird aus Meden zu uns überbracht. Das beste ist / welches aussen röthlich / inwendig weißlicht ist / scharffen Geschmacks / und Schweren Geruchs. Sagapenum aber ist seiner Natur nach hitzig im 3. trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / ziehet die Splitter aus / führet ab den zähen Schleim und Gewässer / ist gut der Brust und den Nerven; dienet vor die Wassersucht / langwierigen Husten / kurzen Athem / Hauptweh / Krampff / Trayß / Zittern der Glieder / Verstopfung und Geschwulst des Milchs / nachlassende Fieber / Colic / treibt den Harn und Weiberblum / tödet aber die Frucht. **Zuserlich** stillt es die Schmerzen / vertreibt das Seitenstechen und die Geschwulsten. Der Rauch davon erweckt die so von der schweren Noth überfallen werden. Pilulae de Sagapeno, jr. Pil. scetida maj; purgieren den Schleim und die Galle / nützen in der Sicht / Poddagra / Verstopfung der Eingeweide und Monatszeit / Colic. bösen Grund und dergleichen. Das destillirte Oel kombt zu Hülff der Brust / den Nerven / und lindert die Schmerzen. **Zuserlich** gebraucht / treibt es die Fränliche Zeit und Geburt und tilgt die Flecken und Felle der Augen.

Ficus, Feigenbaum.

Namen: Feigenbaum / Ficus fativa.

2. Gestalt. Ist ein mittelmässiger Baum / hat ein schwammichtes Holz / und Blätter / fast dem Weinblättern ähnlich / trägt ohne Blüte birnformige Früchte / welche / so sie zeitig / bleich / voll süßes Marcks und Körnlein seyn.

Ha 3

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Spanien
Welschland
und Franck-
reich von sich
selbst sehr
häuffig / all-
wo er auch
zweymahl im
Jahre / nemlich
im Frühling und Herbst
Früchte
bringt. Bey
uns wird er im
Garten unter-
halten.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nus. Die durren Feigen (*Caryca*) sind warm
im 2. feucht im 1. (trocken im 2. Gr. die grünen warm
im 1. feucht im 2. Gr. erweichen / zeitigen / ziehen an /
seyn gut der Lungen / widerstehen dem Gift / dienen
vor den Gries der Nieren und Blasen / geronnen Ge-
blüt / Colic / schwere Geburt / Husten / treiben die Na-
sen und Pocken aus: Euserlich zu den Pestbeulen /
binde Guldens-Alder / Bauchgrimmen / (aufgelegt)
der Saft aus den Blättern vertilgt die Warzen /
Flechten / und Flecken der Haut.

Ficus

Ficus Indica, Indianische Feigen.

1.



Namen.
 Stach.
 liche India-
 nische Feigen/
 Ficus Indica
 spinosa, Opū-
 tia, Tunc &
 Tunas Indor.

2. **Gestalt.**

Dieses Ge-
 wächß hat kei-
 ne Aeste / son-
 dern es beste-
 het nur aus
 lauter länge-
 lichte breiten /
 dicken und
 stächlichen / de-

rer so eines aus dem andern herfür wächst. Bringt
 gelbe Blüte / und eine braunrothe / den Feigen etwas
 ähnliche Frucht / so mit röthlichen Marck und Safft
 und kleinen Körnlein / angefüllt ist / und unlieblich
 schmecket.

3. **Ort.** Wächst in Peru und Neu Hispanien
 wild; bey uns wird es in Gärten gezelet.

4. **Zeit.** Die Frucht wird im Herbst zeitig.

5. **Vermehrung.** Vermehret sich gar leicht ent-
 weder durch den Samen / oder durch die Helffte in die
 Erde gestecktes Blat / welches bald bekleibet.

Pl 4

3 Thei

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Saft aus den Blättern heilet die
Wunden und Geschwür. Die Frucht gegessen
macht den Urin bluthroth. Mit den Körnlein färben
sie die Seide. In der Apotheek ist nichts daraus vor-
handen.

Filipendula, Rother Steinbrech.



1.
Namen.
Rother
Steinbrech/
Filipendula
wurzh/Filipen-
dula Offic. vul-
go Saxifra-
ga rubra, Oe-
nanthe.

2. Ge-
stalt. Hat
einen Stengel
ei ner Ellen-
hoch; die Blät-
ter vergleichen
sich fast der
welschen Bl-
benell. Die

Blümlein sind weiß rathlicht; der Samen rote an den
Welden. Die Wurkeln / so wie länglichte Knöpf-
lein an langen Fasern hangen / sind auswendig roth / in-
wendig weiß.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an graslichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio: wird im May gesamlet.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter / vornehmlich aber die Wurzel sind hitzig und trocken im 3. Gr. machen dünn / eröffnen / saubern / ziehen etwas an / zertheilen / treiben den Harn / brechen den Stein / sind gut der Mutter / und dienen vor den tartarischen Schleim der Lungen / Nieren Blasen / und Gelencke / vor das Reichen / kalte Pisse / Selbesucht / Frayß / windiges Bauchgrimmen / Blutflüsse / sonderlich der Mutter / weissen Fluß / Nothe-Nuhr / übrige Guldens-Aderfluß / Gliderwoeh / Podagra / Frankosen / Krebs / Fisteln / Siff / und Pest: eußerlich vor die schmerzhaftte Guldens-Ader / Kröpfte. Das gebrandete Wasser treibt den Harn / Stein und Siff. Der Sirup stillt den weissen Fluß. Man bereitet auch ein Extract aus diesem Kraute.

Filix, Farnkraut.

I.

Namen. Farn / Farnkraut / Männlein / Wild- oder Bald-Farn / Filix officin, vulg. mas. und Farnkraut-Weiblein / Filix fœm. f. Tylypteris.

2. Gestalt. Farnkraut-Männlein (so hier abgebildet) hat weder Stengel / Frucht / noch Blüte / sondern nur geflügelte / gefeybte / und mit Flecken (die man vor den Samen achtet) bezeichnete Blätter / so an einem einigen Stiel der Ellen hoch / wachsen. Die Wurzel ist wasicht / länglicht und braun.

Das Farnkraut hat 3 Ort.

3. Ort. Wächst auff den Bergen und in Wäldern an schattichten / nassen und sandigen Orten.

4. Zeit. Grünet den gansen Sommer über.



5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nusz. Die
Wurzel ist
warm im 1. (2)
trocken im 3.
Gr. (warm
und trocken
im 2. Gr.) er-
öffnet / ziehet
etwas an / ist
der Leber gut/
und nützet vor
die verstopfte
Ein geweide/
Milch und

Mutter / tödtet die Würmer: Lufftlich zu den faulen Schäden. Schadet aber den Schwängern / und macht die nicht Schwangere unfruchtbar. Der daraus gezogene Schleim und das gebrandte Wasser von dem Kraut und Wurzel / sind zum Brand dienlich. Der Spiritus davon ist den Milchfüchtigen gesund. Man bereitet auch aus den Wurzeln einen Extract. Die Garten Blätter gekocht / erweichen den Leib.

Felix palustris oder Osmunda, dessen Wurzeln sind

find gut den Milchsüchtigen / und dienen vor die Colica
Brüche und Geschwüre.

Fistularia, Rödels

Amen

Rödels /
Rödels oder
Länse-Kraut /
Fistularia, Pe-
dicularis s. Pe-
dicularia, Cri-
sta Galli alte-
ra s. Phthiri-
on, Alectoro-
lophus.



2. Ge-
stalt. Hat
kurze hohle
Stengel mit
kleine gekerb-
ten und krau-
sen Blättern.

Am dem Stengel bringt es wenige roth oder weisse
Blümlein / die am Gipffel ährenweis stehen. Der
Samen ist breit und braun / in platten und breiten
Läschlein eingeschlossen. Die Wurzel dünn und zä-
sicht.

3. Ort. Wächst auff den feuchten Wiesen / und
wird unter die Wiesen-Unkräuter gerechnet.

4. Zeit. Blühet im May und Julio.

5. Theil

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nug.
Das Kraut ist kalt und trocken/ ziehet zusammen: die-
net vor die übrige Monatzeit (in rothen Wein ge-
trunken:) euserlich zu den fistulirten Schäden. Das
Bieh/ so auff den Wiesen dieses Kraut frist/ soll Läuse
davon bekommen. Wird in der Apotheck nicht ge-
braucht.

Flammula Jovis, Brennwurts.

1.



Umen.
Brenn-
wurt / Flam-
mula Jovis.
Clematis f.
Flammula
surrecta alba,
Vitalba recta.

2.

Ge-
stalt. Hat
Blätter/ Blu-
men und eine
brennende
Krafft: wie
die brennende
Waldreber/
die Rancken
aber bedürffen

Keiner Stütze/ sondern wachsen 2. bis 3. Ellen lang von
sich selbst gerade in die Höhe.

3. Ort.

3. Ort. In Oestereich und Siebenbürgen wächst es wild in den Büschen / anderswo wird es in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. die Blätter zustoßen und aufgelegt setzen die Haut und ziehen Blasen auff. Die daraus formirte Pillen werden gegen das vier tägige Fieber gebraucht. Das davon mit Rosen-Oel an der Sonnen bereites Oel dienet euserlich zu dem langwierigen Glieder- / Hüfft- und Nieren- weh/ des gleichen im schwerlich- Harnen. In der Apotheck ist nichts daraus verhanden.

Foeniculum, Fenchel.

1.

Namen. Fenchel / Gemeiner Teutscher Fenchel / Foeniculum, hortense, Offic. vulg. Germanic. Marathrum. Ist unterschieden von der andern Art des Fenchels/ der süßer/ Italänischer Fenchel / Italic. Florentin. und Roman. genennet wird / weil er in Welschland / allwo er mit grossen Fleiß abgewartet wird / viel süßer ist.

2. Gestalt. Der gemeine Fenchel hat eine weißliche / etwas süß und würckhafte Wurzel / eines Fingers dick / und einen geraden streiffigen / alaychigen / dunkelgrünen / mit weissen Marck angefüllten / ästigen Stengel 3. bis 4. Ellen hoch / mit sehr dünnen süßem und wohlriechenden Blätlein. Bringt breite Doladen / mit gelben wohlriechenden Blümlein. Der Samen ist wie Anis / länglicht / dünn und scharff.

3. Ort.



3. Ort.
Wird in Gärten und auff den Aeckern gebauet / und erfordert einen durren Boden.

4. Zeit.
Blühet im Julio und Augusto.

5. Vermehrung.
Entspringt anfänglich aus dem Samen / so im

Mitzen gesäet wird / hernach wächst er jährlich aus der überbliebenen Wurzel wieder hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut ist warm im 2. Gr. und mässig trocken / (warm im 2. trocken im 1. Gr.) macht dünn / eröffnet / resolvirt / zertheilt / treibt den Harn und der Frauen Zeit / ist der Brust gut / stärckt den Magen und das Gesicht / lindert die rauhe Kehle / wiederstehet dem Safft / mehret die Milch. Die Wurzel ist hitzig im 3. trocken im 1. Gr. zertheilet / macht harnen / stärckt das Haupt: ist gut vor die Wassersucht / (mit Gerstenmehl in Wein gesotten und getruncken.) Der Samen ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. (hitzig und trocken im

im 3. Or. / zertheilt / treibt den Harn / Schweiß / und die Fräuliche Blum / dienet zum Haupt / Magen / Brust / Augen und wider Gift : corrigiret die Purgantia : mehret die Milch : und nütet vor das blöde Gesicht / Schwindel / schwache Gedächtnis / Winde und Bläse / Verstopffung der Leber und Miltz / geronnen Geblüt / Husten / verhaltene Weiberzeit / Sieber / Pocken und Masern / Stein / Gelbesucht / und eingezogenen Quecksilber - Rauch : Euserlich zu den rohen Blätterlein des Angesichts (zustoßen und mit Schmeer auffgeschmieret.) Der ausgepreste Saft in die Ohren gelassen / vertreibt die Ohrenwürmer. Der überzogene Samen / vor der Mahlzeit genossen / schärfft das Gesicht und Gedächtnis / hilfft der Daunung / dämpfft die Bläse / und das Aufstossen des Magens / macht guten Athem / und ist gut vor dem Husten / Engbrüstigkeit / Schwindel und Wassersucht. Das aus dem ganzen Kraute / oder aus dem Samen gebrandte Wasser / erwärmt / macht dünn / zertheilt / befördert den Harn und Schweiß / stärckt den Magen / und ist ein gut Augen - Wasser : Nütet auch vor die verstopfte Brust / Miltz / Leber / Nieren und Harngänge / Reichen / Husten / Heiserkeit / Griefz und Stein / Leibreissen bey Kindern und benimt euserlich gebraucht die Dunkelheit der Augen. Die eingemachte Wurtzel hat oberzehlte Tugenden. Das aus dem Samen destillirte Oel / erwärmet / trocknet / eröffnet / zertheilt die Bläse / macht harnen / ist gut vor das Hauptweh / Melancholey / schwache Gedächtnis / Fallende Sucht / Lungen - Geschwür / geschwollene harte Leber / kurzen Athem / verlohrenen Appetit / Herzkittern / Würmer / Schwindsucht / Samen

menfluß / verstopfte Weiberzeit / Hüftweh / Blutharnen / Harnwinde / Sand in Nieren und der Blasen : mehret den Samen / verhütet den Schlag und das Mißgebären / und widerstehet dem Gift des Arsenici, Quecksilbers / der Blätte und des Bleyweiß. Das fixe Salz dienet vor den Stein / Verstopfung des Urins / Wasser sucht und Reichen.

Fœnum Græcum, Fœnumgræc.

1.



Namen.
Fœnum.
græc. Bockshorn / Fine
Gruthe / Griechisch Heu /
Fœnum Græcum sativ.
Offic.

2. Gestalt.
Gewinnet einen dünnen
ästigen Stengel mit Blättern / so dem
Wieseklee ähnlich / und
bleichweiß.

Blümlein / denen krumme wie ein Horn gestalte
Schötlein / mit gelblichten / wohlriechenden und fast vier-
ecklichten Samen folgen. Die Wurzel ist schlechte
und zähe.

3. Ort.

3. Ort. Wird im Hornung oder Merken in den Gartengefäet.

4. Zeit. Bringet die Blumen im Julio/den Samen aber im Augusto.

5. Theile/Natur/Zubereitung / und Nus.

Der Samen ist warm im 2. trocken im 1. Gr. erweicht/ verzehrt / zeitiget / zertheilet / und lindert die Schmerzen. Dienet vor das Haarausfallen/ Schuppen und flüssenden Grind des Haupts / (gekocht und damit gewaschen) Sommerflecken / (mit Mehl / Schwefel und Honig auffgeschmieret /) verharteten Wiltz / (mit Essig und Salpeter aufgelegt /) Schmerzen und Podagra / (mit Oxymelite übergelegt) in der Rothhen Ruhr / (unter die Clystiere gemischt.) Der Sirup davon des D. Horfts ist gut vor die Heiserkeit/ Reichen/ Husten und Halsgeschwür. Das ausgepreste Oel / vor die Kröpfse. Der Schleim aus dem Samen / vertreibt die Rötthe der Augen.

Fontinalis, Samkraut.

Namen. Samkraut/ Seeholderkraut / Fontalis & Fontinalis, Potamogeton rotundifol.

2. Gestalt. Seine lange und gleichige Stenge vorthheilen sich in viel Aeste und Zweige; die Blätter sind wie Wegerichblätter / hangen an langen Stielen / und schwimmen auff dem Wasser. Die Blumen sind wie am Wasser Pfeffer geähet Leibfarb / und lassen einen rothlichen / breitslichen und harten Samen hinter sich. Die Wurzel ist voll Fäserlein.

B 6

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Gräbern und
stillen Was-
seen.

4. Zeit.
Blühet im Ju-
nio und Julio.

5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung / und
Nus. Das
ganze Kraut
ist kalt und
trocken / ziehet
zusammen und
stillet die

Bauchflüsse / (in Wein gefotten und davon getrun-
cken.) Zu erlich dienet es in Seitenweh / und Ro-
then Ruhr / (in Baumöl / Essig und Milch geröstet/
und umgeschlagen /) zu den umb sich fressenden / flüssi-
gen und entzündeten Wunden und Schäden / (der
Safft mit Honig und Essig vermischet und die darin ge-
negte Tücher auffgelegt /) vertreibt die auffsteigende
Hitze im Angesicht / und lindert die Hitze und Schmer-
zen im Podagra / (die Blätter übergelegt.) Ist in
der Apotheck nicht gebräuchlich.

Fragaria, Erdbeerkraut.

1. Namen. Erdbeerkraut / *Fragaria*, *Offic. vulg.*
Fragula, *Trifolium fragiferum.*

2. Ges



2. Gestalt.

Es gewinnet
 kurze Stengel:
 Die Blätter
 sind wie an der
 Odermennige /
 doch aber größ-
 ser und breiter:
 Die Blumen/
 deren jede an
 einen beson-
 dern Stiel / sind
 inwendig gelb/
 auswendig a-
 ber mit 5. weiß-
 sen Blätlein
 umgeben / und
 lassen Früchte
 hinter sich / wel-

che wann sie reiff / entweder roth oder weiß / oder gelb-
 lich aussehen / und Erdbeern / Besinggen / Bröf-
 linge genennet werden. Die Wurzel ist braun und
 zassicht.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten in Thä-
 lern und auff den Bergen: wird auch in die Gärten
 verpflanzet.

4. Zeit. Grünet durch das ganze Jahr / blühet
 im Merzen / April und May: die Beeren werden im
 Junio reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Das Kraut sambt der Wurzel ist kalt im
 Bb 2 1. fro.

1. trocken im 2. Gr. ziehet etwas zusammen/ treibt den Harn und die Monatzeit / ist ein gut Wundkraut / dienet vor die Verstopfung der Leber / Milk/ Nieren/ Harngänge / und der Blasen / Entzündungen und Hitz / Gries und Stein / Nussatz / Kräcke / Selbesucht / (mit kleinen Rosinen und Johannisbeersafft gekocht / und davon getruncken /) Schlangenbiss / erhisten Magen / Scharbock / Milksucht / Durchbrüche / übrige Frauenblum / weissen Weiber-Fluß : **Euserlich in Bädern** / vor das Nierenweh und den Stein / in Gurgelwassern vor die Entzündung des Schlundes / und verdorben Zahnfleisch : in Umschlägen vor die Wunden / Geschwür / weissen Fluß der Frauen / nächtlichen Samen-Fluß / (in weissen Wein gesotten / und auff die Nacht gelegt /) Guldener-Fluß / (damit gebähret.) Die Wurzel in Händen gehalten oder angehangen / soll das Nasenbluten und andere Blutflüsse stillen. Die Erdbeern sind kalt im 1. feucht im 2. Gr. (kalt und feucht im 1. Gr.) nützen der Leber / treiben den Urin und Schweiß / und sind gut vor die Hitze der Leber und Nieren / vor den Durst / Gift : weil sie aber leicht faulen / schaden sie den blöden Magen / und machen truncken / wann man derselben zuviel isset. **Euserlich** sind sie dienstlich / vor die erstorne Hände und Füße / so man dieselbe esset damit reibet. Das aus dem Erdbeerkraut gebrandte Wasser / kühlet / trocknet / saubert und vertreibt die Flecken des Angesichts und der Haut / Sommer-Sprossen und Rothlauff Flecken. Das aus den Erdbeeren gebrandte Wasser / kühlet / befeuchtet / saubert / macht harnen / ist gut der Milk / und dienet vor das Lendenweh / Durst / Febrilische Hitze / Kräcke / Nussatz / Nasenbluten /

ten / und andere Blutflüsse / hitzige Fieber / Masern
 und Pocken / Gelbesucht / Nieren- und Blasenstein/
 und zu den Wunden: **Zu**serlich vor die Rötche und
 Flecken der Augen / Finnen und Aussatz. Blätterlein
 im Angesicht / Geschwårlein im Mund und Schlund/
 (damit gegurgelt.) Der Spiritus davon treibt den
 Harn / und bricht den Stein. Die Tinctur daraus
 ist in obgedachten Gebrethen nützlich. Der aus den
 Erdbeersafft gemachte Sirup / hat mit dem Wasser
 gleiche Würckung. Das Extractum aus der Wur-
 zel / bekombt wohl der Leber / und stillt allerhand Blut-
 flüsse.

Fraxinus, Eschbaum.



1. **N**amen.
 Eschen/
 Eschbaum/
 Stein-Esche/
 Fraxinus *Offic.*
 Melia.

2. **G**e-
 stalt. Der
 Eschenbaum
 wird mit den
 Jahren zu ei-
 nem hohen / di-
 cken und ästis-
 gen Baum:
 hat ein hartes
 und weißes
 Holz / eine
 glatte Rinde.
 Die

Bb 3

Die Blätter vergleichen sie dem Lorbeer-Laub / und sind je zwey gegen einander über gesetzt / auffer das euserste / so allein stehet. Der Samen / so roth / feist / scharff und bitter / und einer Vogelkungen ähnlich / wächst in länglichten Schoten / so Bischelweiß gerade herab hangen.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten / auff den Bergen und auff der Ebene / in kalten und warmen Ländern.

4. Zeit. Die Blätter sambt den Schoten kommen im April / die Augen oder rothe Blüthe aber im May hervor: der Samen wird im Herbst reiff / und zu dieser Zeit auch gesamlet.

5. Theile/Natur / Zubereitung und Nus.

Die Blätter trocknen gewaltig / und dienen innerlich und euserlich gebraucht vor den Schlangen-Biß: dieselben sambt der Rinde in Essig gekocht / und auff den Magen gelegt / und auff den Magen gelegt / stillen das Brechen. Die Rinde und das Holz / sind mässig warm / (kalt im 1.) trocken im 2. Gr. machen dünn / eröffnen / erweichen / dienen der Leber / treiben den Harn und zermalmen den Stein: sind gut vor die Verstopfung der Leber / Verhärtung des Milchs / Nierenweh / Säule / Würmer / nachlassende Fieber und Wasser such. Die Rinde gekocht / und damit die Zähne ausgeschwenckt / tödtet die Würm in denselben. Der Saft / so aus dem Holze / wann es verbrennt/treufft/ desgleichen der Dampf von der gesottenen Rinde/ Samen und Blättern aufgefangen / ist vor die Laubheit dienstlich. Das Holz wird in den Frankosen/ statt des Frankosenholzes gebraucht. Eben dieses Holz/

Holz / wann es am Johannis Tage früh vor der Sonnen
 Aufgang / oder gleich zu Mittage / oder zu Mit-
 ternacht zwischen 11. und 12. Uhr abgehauen worden /
 heilet nachmahls euserlich alle Wunden und Schäden /
 und nüset auch vor die Zauberey : so man aber / wann
 eine Conjunction der Sonnen und des Monden im
 Widder geschiecht / ein Stiel von einem Aste dieses
 Baums / nehmlich von einem Gliede bis zum andern
 auf einem Streich abhayet / und zu beyden Seiten mit
 Wachs verkleibet / soll es durch blosses Anrühren / aller-
 ley Verblutungen stillen. Wird insgemein Wund-
 holz genandt. Die Wurzel im Wein oder Wasser
 gesotten / ist gut zu der frischen Wunde / solche damit
 ausgewaschen. Der Same / so Vogel-Zunge /
Ornithoglossum, *Ornithoglossum*, *Lingva avis* und
Lingva passerina heisset / ist warm und trocken im 2. (3.)
 Grad / macht dünn / befördert den Harn / ist der Leber
 ersprießlich / reißet zur Venus Lust / und dienet vor die
 Wassersucht / Stein und Seitenstechen. Das aus
 den zarten Zweigen / oder aus der mielern Rin-
 de der Wurzel gebrandte Wasser / macht sit wi-
 ken / und ist gut in der Pest. Das aus den Blättern
 gebrandte Wasser / vor die Blasenkrankheit / so
 unleschlichen Durst erwecket / Diabetes genandt : eu-
 serlich vor die Sichtscherken / (mit Züchern überge-
 schlagen.) Das aus der Rinde gebrandte Was-
 ser / vor den Stein und Gelbesucht. Die Asche von
 der Wurzel-Rinde und den eusersten Zweigen / giebt
 ein *Cauterium potentiale*. Das aus denen zu Asche
 gebrandten Zweigen und Rinden gemachte Saltz /
 ziehet zusammen / treibt den Schweiß / ist in Verstopf-
 fung des Milk und der Leber / Seitenstechen / Wun-

den Pocken und Masern nützlich. Das aus der Holze
 Asche gezogene Saltz heilet die Wunden. Das aus
 dem Holze destillirte Oel dienet in Brüchen; das aus
 dem Holze und Rinde destillirte Oel ist gut den Milchsüchtigen.
 Die Conserva aus der Blüthe / bekombt
 gleichfals wohl den Milchsüchtigen und Scharbocksi-
 schen Leuten. Es wird auch ein Extract aus der Rinde
 gemacht.

Frumentum Saracenicum, Heidekorn.



Namen.
 Heidekorn / Buch-
 weiße / Grüße /
 Frumentum
 Saracenicum,
 Fagopyrum,
 Fagotriticum,
 Tragopyrū,
 Polygonum
 hederaceum.

2. Gestalt.

Gewinnet ein
 nen röthlichte
 Stengel zwey
 Schuh hoch:
 Die Blätter
 daran sind de-
 nen am Epheu

ähnlich / und dunkelgrün. Die Blumen / so anfangs
 leibfarb / hernach weiß werden und büschelweiß wach-
 sen /

sen / lassen in einem braunen Hülsen einen dreyeckigten Samen / so ungeschmack / und voll weissen Mehle ist. Die Wurzel ist holzsicht / weiß / und zäsicht.

3. Ort. Wächst wo man es nur hinsäet ; doch besser in sandigen und feuchten Boden.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.

Der Samen ist mässig warm und feucht / und gebräuchlicher in der Küchen / als der Apothec / giebt eine verdauliche und laxirende Speise. Der Brey davon ist gut zu den Wunden des Magens / wann einer Blas gefressen hat. Das Mehl daraus wird in Ulmschlägen zu den entzündeten Brüsten und Seilen gebraucht. Der aus dem frischen Kraut gedruckte Saft dienet zu den trieffenden Augen.

Frumentum Turcicum, Türckisch Korn.

I.

Namen. Türckisch-Indianisch- oder Welsch Korn / Türckischer-Weizen / Frument. Turcicum, Indicum, Asiatic. Triticum Indic. Bactrian. Milium Indic. Panicum peregrinum.

2. Gestalt. Hat dicke gleiche Halmen / und auff derselben Gipffel gepüschete Aehren: die Blätter sind lang und etwas breit: die Früchte / so in besondern Kolben wachsen / sind entweder weisse / gelbe / rothe oder braune Körner / einer Erbsen groß / und untenher eckicht.

3. Ort. Ist anfänglich aus Indien und Türckey gebracht worden: nun aber wird es auch in unsern Gärten gebauet.

B b 5 4. Zeit.



4. Zeit.
Man ſäet es
im Merzen in
wohlgedung-
tes Erdreich-
die Früchte
werden im
Herbſte zeitig.

5. Theile/
Natur /
Zubereit-
ung und
N. S. Das
Brod und der
Brey aus den
Früchten ge-
ben den ar-
beitsamen Leu-

ten gute Nahrung / ſie machen aber Blähungen / ſcha-
den dem Geſicht / und ſtopffen den Bauch. Das
Mehl davon wird unter die erweichende und eyterma-
chende Umſchläge genommen ; der Saft aus den
Blättern iſt gut zu den Entzündungen / Hiße / Blät-
terlein und Rothlauff. In; der Apotheck findet man
nichts zubereitetes daraus.

Fumaria, Erdrauch.

I.

Namen. Erdrauch/wilde Raute/Taubenkropff/
Fumaria vulg. *Officin.* Fumus terræ, Capnos.

2. Geſtalt. Iſt ein zartes ſtaudicht Kräutlein/
mit



mit vielen
Blättern/ und
purpurfarben
Blümlein/ de-
nen in einer
langen Aehre
ein kleiner rü-
der Samen
folget.

3. Ort.
Wächst zwar
von sich selbst
in Weinber-
gen: wird aber
meistentheils
in Gärten ge-
zielet.

4. Zeit/

Blühet im May und Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nus.

Das Kraut sambt den Blumen ist warm im 1. tro-
cken im 2. Gr. macht dünn/ purgiert das Gewässer/ die
Galle und verbrandte Feuchtigkeiten / eröffnet und
stärckt die Inngeweide/ reiniget das Geblüt / und ist der
Leber und Milk gesund/ befördert den Harn / widerste-
het dem Gift: dienet d erowegen vor den Scharbock/
Gebresten des Gefröses/ Milches / Milk- Gelbe- und
Wassersucht/ Masern und Pocken/ viertägige Fieber/
Krätze / Zuckender Haut/ Aussatz/ Frankosen/ (in Sie-
genmoleken gesotten/ und davon getruncken/) Nasenblu-
ten/ und verstopffte Monatszeit. Das davon gebrandte
Wasser/

Wasser / der Saft / die *Essenz* / oder *Extract*, die *Conserva*, der einfache und *zusammengesetzte Sirup* / die *Pillen* und das *fixe Salz* / haben gemeldte *Wirkung*. Das *Wasser* treibt den *Schweiß* / und ist *unserlich* gut vor die *Röthe der Augen* / *Angesichts* / *Finnen* / und *Mundfäule*.

Galanga, Galgan.

1.



Namen. *Groß* und *klein Galgan* / *Galanga maj. & min.*

2. **Gestalt.** Der *große Galgan* wächst *2 Ellen hoch* / hat *Blätter wie Knabenkraut* / so den *Stengel* umgeben / *weiße Blumen* / und *elnen kleinen Samen*. Der

Kleine / (so hier abgebildet) / ist nur *2. zwerch Hände hoch* / hat eine *knotichte/röthliche* und *scharffe Wurzel*.

3. **Ort.** Der *Große* wächst in *Indien* in *Javá* und *Malabar* / *alwo* er *Lanruaz* heisset : Der *Kleine* aber